

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 2

Artikel: 100 Jahre Gotthard-Festung

Autor: Egli, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Gotthard-Festung

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

«Der Gotthard bleibt einer der wichtigen Punkte unserer Verteidigung. Das ist einer der Gründe, weshalb wir den Gotthard an die modernen militärischen Erfordernisse anpassen müssen» sagte Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz anlässlich der Vernissage zur Sonderausstellung der Festungsbrigade 23 am 9. November letzten Jahres. In den Rahmen dieses Aspekts ist denn auch die gesamte Ausstellung zu stellen.

Noch bis zum 2. März dauert die Sonderausstellung der Festungsbrigade 23 im Schweizerischen Landesmuseum Zürich, welche zu Ehren des hundertjährigen Bestehens der Gotthard-Festung organisiert wurde.

In zwei Räumen wird in Wort, Bild, mit Modellen und Gegenständen auf das allgemeine Festungswesen, aber vor allem auf die Entwicklung der Gotthard-Festung hingewiesen. Eine Tonbildschau ermöglicht Einblicke in das Leben der Festungstruppen.

Bereits vor dem Betreten der Sonderausstellung wird der Besucher gewahr, dass es sich hier um ein aussergewöhnliches Thema handeln muss, welches es aber ohne Zweifel verdient hat, an dieser Stelle gewürdigt zu werden. In den beiden Ausstellungsräumen orientieren rund zwanzig reich bebilderte Tafeln über die Geschichte der Festung am Gotthard, beleuchten aber auch den Zeitgeist der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in welchem die Befestigungsidee gereift ist. Die Ausstellung erklärt zudem die Situation der rund um den Gotthard Einheimischen in Zivil und Uniform.

Etwas mehr Einfühlung in das Thema ermöglicht dem geeigneten Betrachter sicherlich die

ausgestellten dreidimensionalen Objekte, wie Modelle von Geschützen, historischen und modernen Waffen, Uniformen und andere militärische Gegenstände. Aus verschiedenen Diensten, wie unter anderem dem Sanitätsdienst und dem Verpflegungsdienst, können Dinge betrachtet werden, die dann auch etwa Anlass zum Schmuzeln geben können. So finden beispielsweise ein Paar überdimensionale Hüttenfinken viel Beachtung. Unter vielem anderem nehmen die Beleuchtungsgeräte einen beachtlichen Platz in Anspruch, was darauf schliessen lässt, dass es nicht immer einfach war, die Festungen entsprechend auszuleuchten.

Wie kam es dazu?

Was sonst bis anhin nur zum Flüstern Anlass gegeben hat, kann jetzt in Zürich hochoffiziell an Tafeln abgelesen werden: Die Schweizer Armee verfügt neben dem Gotthard noch über grosse Festungswerke in Sargans und St-Maurice. Doch dies ist nur eine der vielen Informationen, welche den bereits angesprochenen Tafeln entnommen werden kann, welche folgende Titel tragen: Drehscheibe Gotthard, Eine neue

Lage – eine neue Idee, Festungskredit bewilligt, Leben um die Jahrhundertwende, Menschen am Gotthard, Schweizer Präzision, Beispiel Fort Airolo, System Festung Gotthard 1894, Konsequenzen des Festungsbaus, Soldaten am Gotthard, Beachtung durch das Ausland, Alpenfestung in der Bewährung, Mehr Verkehr – mehr Achsen, Die moderne Festung, Dienst im Fels und Festung Gotthard bleibt aktuell.

1 Bereits vor dem Landesmuseum wird man mit drei Geschützen auf die Sonderausstellung der Fest Br 23 aufmerksam, wo vor allem auch der Nachwuchs zum Zuge kommt.

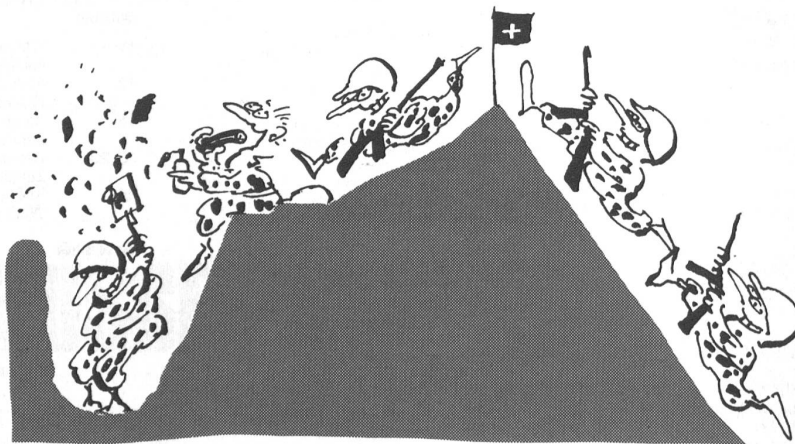
2 Würdiger Eingang in die sehenswerte Ausstellung im bereits festungsähnlichen Untergrund des Landesmuseums.

3 Blick in den einen der zwei Räume, an vielen Tafeln wird die Geschichte der Gotthard-Festung erklärt...

4 ... aber ebenso Uniformstücke und Waffen bestaunt werden können.

5 ... Blick in den zweiten Raum, wo dreidimensionale Objekte einen Eindruck über das Festungswesen geben, wie beispielsweise dieses Modell eines fahrbaren Panzerturms, oder...

6 ... dasjenige einer Positionskanone 12 cm...

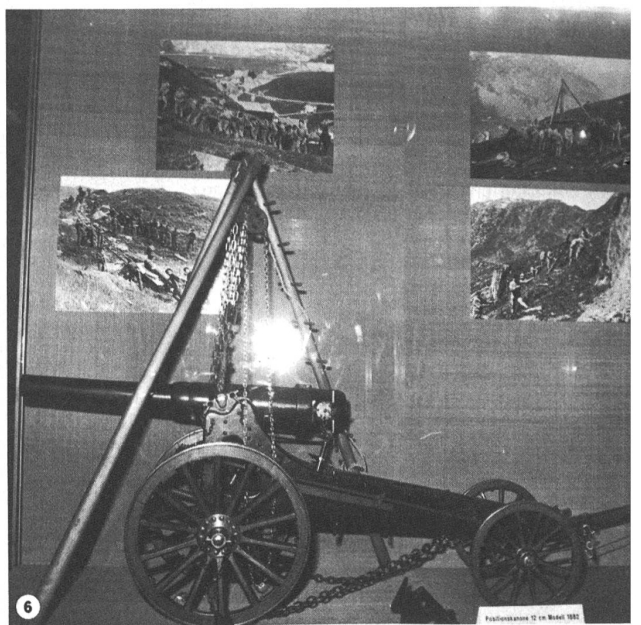
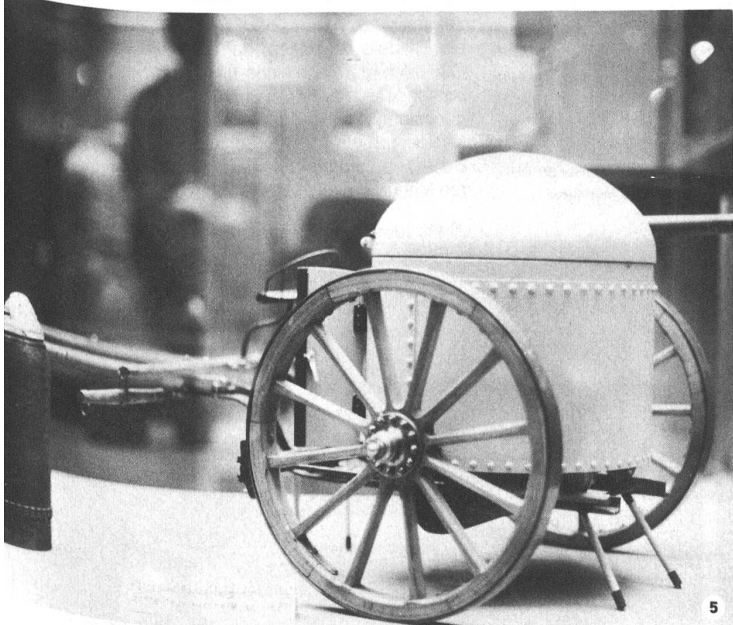
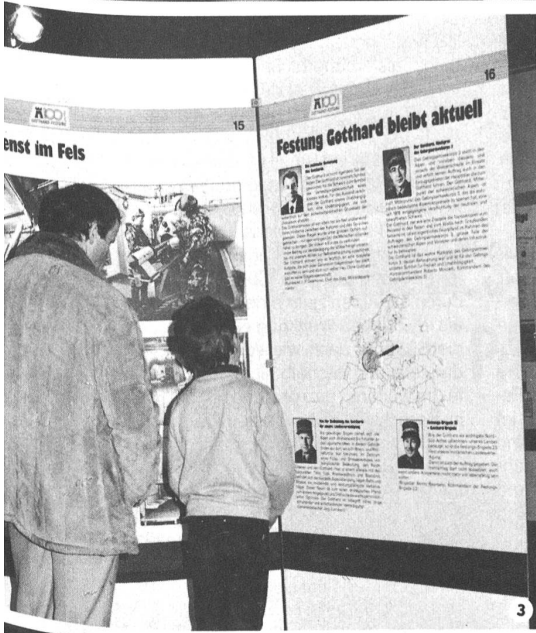


Voller Einsatz...

... von Ihrer Bank.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA





7 Ein Wandbild mit einer Szene, welche sich auch auf dem Gotthard abspielte: Suworoff auf dem Gott-hard-Hospiz.



Ehemalige Kommandanten der Gotthard-Festung

8 Ahnengalerie: Sie alle waren einst Kommandant der Gotthard-Festung.

9 ... vielbeachteter Hüttenfinken...

10 ... sowie speziellem Essgeschirr.

Wichtigster Entscheid vor einhundert Jahren

Doch wie kam es eigentlich zu den Befestigungsbauten am Gotthard? Der vor hundert Jahren gefällte Entscheid des Bundesrates, den Gotthard zu befestigen, erfolgte auf Antrag der Befestigungskommission, präsidiert durch Div Pfyffer von Altishofen. In der Wintersession 1885 bewilligte das Parlament mit dem Militärbudget 1886 einen Teilkredit von 500 000 Franken für Festungsbauten am Gotthard in einer Gesamtkostenhöhe von 2,67 Millionen Franken. Im Jahre 1886 begannen die Festungsbauten am Südportal des Gotthardtunnels und am Fort Airolo (Fort Airolo bildete das Hauptwerk der Gotthard-Festung. Es wurde nach dem gleichen Prinzip gebaut wie die etwa gleichzeitig errichteten Festungssysteme in Belgien, Frankreich, Deutschland und Österreich). Bis 1894 folgten die Forts Furka und Galenhütten auf dem Furkapass, Artillerie- und Infanteriestellungsbauten auf der Gotthardpasshöhe und auf der Oberalp. Zudem entstanden die Forts Büel und Bözberg bei Andermatt. 1894

war das System der Gotthard-Festung im wesentlichen verwirklicht. Man konnte nun den Gotthard-Eisenbahntunnel verteidigen, das Bedrettal und die Leventina sperren und die Gotthardstrasse mit Festungsartilleriefeuer belegen. Stellungsbauten machten es möglich, den Pass zu halten, die Tremolaschlucht zu sperren und die Anmarschwege unter Artillerie- und Infanteriefeuer zu nehmen.

Strategisch gesehen, war nun die kürzeste Nord-Süd-Achse durch die Schweiz geschützt, was einen möglichen Angreifer zu neuen Überlegungen bezüglich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses zwingen musste.

Der Bau der Festungswerke hatte noch andere Folgen. Die neue Truppengattung der Festungstruppen wurde geschaffen, worauf im Jahre 1893 in Andermatt erstmals Schulen und Kurse für diesen neuen Zweig zur Durchführung gelangten. Zudem wurden Andermatt und Airolo zu Waffenplätzen. Später gesellten sich die Werke von St-Maurice und Sargans zum Gotthard hinzu.

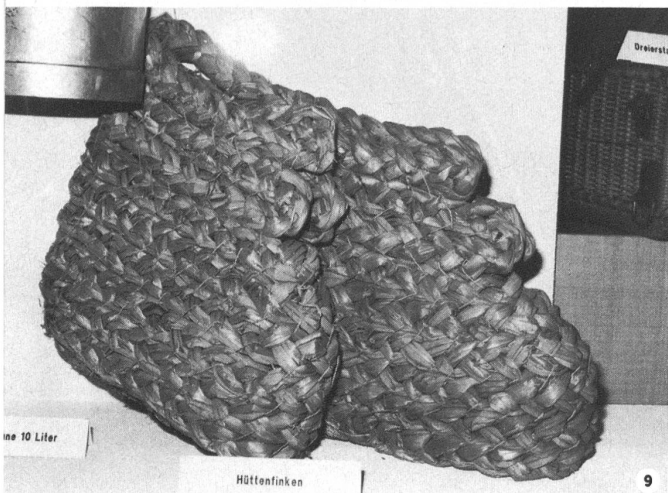
Die Festung während der letzten Kriege und heute

Im Ersten Weltkrieg wurde die Gotthardfestung mit Talsperren ergänzt und nach Kriegseintritt Italiens erfolgte eine materielle und personelle Verstärkung des Systems. Während der Kriegsjahre 1940–1944 stand der Gotthard im Mittelpunkt des Reduits, welches mit einem Aufwand von 900 Millionen Franken durch permanente Befestigungen verstärkt wurde.

Bis heute hat die Gotthard-Festung ihre Bedeutung als beherrschender Stützpunkt der schweizerischen Landesverteidigung behalten. Im Laufe der Jahre standen die Arbeiten am Gotthard nicht still, ständig wurde die Infrastruktur, Bewaffnung und AC-Schutzmassnahmen neusten Erkenntnissen angepasst.

Korpskommandant Moccetti, Kommandant des Geb AK 3 bemerkte, dass trotz der gegenwärtigen militärpolitischen Lage und der Entwicklung der Bewaffnung, die Süd-Nord-Verbindungen durch die Alpen zwar eine geringere Bedeutung als im Zweiten Weltkrieg einnehmen, dass aber die Südfront nach wie vor eine latente Gefahr darstelle und deshalb nicht negiert werden dürfe. Im weiteren gab er zu bedenken, dass man – in Berücksichtigung des Auftrages an die Armee – versuchen werde, möglichst viele Räume zu behaupten.

In den Alpen und Voralpen, in welchem für diesen Kampf besonders günstige Voraussetzungen vorliegen würden, strebe man an, möglichst den ganzen Raum zu beherrschen. Die heutige militärische Bedeutung des Gotthards – so Moccetti weiter – werde zudem durch die Tatsache untermauert, dass kaum ein Schweizer annehme, der Gotthard sei im Ernstfall nicht als Zitadelle zu halten; natürliche Stärke des Geländes, geographische und operative Lage, vorhandene Kampf-, Führungs- und Versorgungsinfrastruktur, geeignete Truppen und schliesslich die symbolische und moralische Bedeutung prägten diese Erwartung bei unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen. ☐



Hüttenfinken

